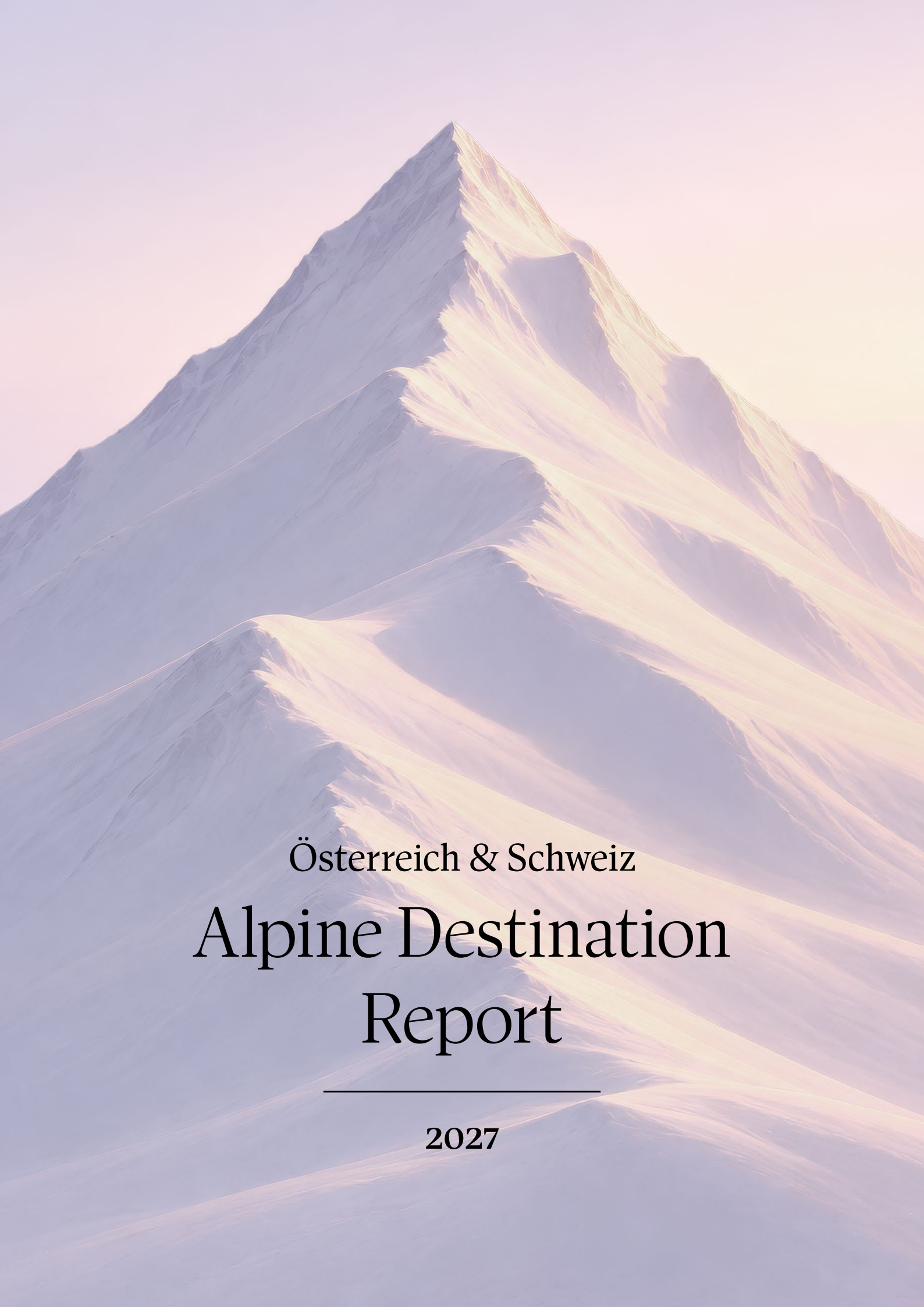


Österreich & Schweiz

Alpine Destination Report

2027

Blick in die Schweiz

Ergänzend zum Ranking der österreichischen Destinationen richtet sich der Blick auch auf führende Schweizer Tourismusorte. Die Schweizer Märkte ermöglichen es, die Entwicklungen in Österreich in einen größeren alpinen Kontext einzuordnen und zusätzliche Erkenntnisse für den gesamten Alpenraum zu liefern.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei unseren Partnern Hotel Inside und der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit (SGH) für ihre Unterstützung bei der Erhebung der Daten aus der HESTA Beherbergungsstatistik des Bundesamtes für Statistik.

Für einen länderübergreifenden Überblick wurden folgende Schweizer Tourismusorte betrachtet:

» Arosa (1)
» Davos (2)
» Engelberg (3)
» Grindelwald (4)
» Saanen / Gstaad (5)
» Scuol (6)
» St. Moritz (7)
» Zermatt (8)

Aufgrund der eingeschränkten Datenverfügbarkeit konnte die Analyse nur für ausgewählte Kennzahlen durchgeführt werden.

Angebot & Nachfrage

Der Blick auf die Schweizer Tourismusorte zeigt im Verhältnis zu den österreichischen Destinationen ein insgesamt hohes Nachfrageniveau. Dabei muss jedoch berücksichtigt werden, dass sich die ausgewiesene Bettenauslastung ausschließlich auf die im Rahmen der HESTA erfassten Betriebe (Hotels und Kurbetriebe) bezieht. Besonders Zermatt sowie Grindelwald stechen dabei hervor, die mit über 63 bzw. über 66 Prozent eine sehr starke durchschnittliche Auslastung ausweisen können.

Destination	Nachfrage Tourismusjahr 2025		Angebot Winter 2024/25		Betten-auslastung 2025 in %
	ANKÜNFTE	ÜBERNACHTUNGEN	BETRIEBE	BETTEN	
Arosa	139.807	418.711	35	2.964	38,7 %
Davos	321.179	811.462	47	5.818	38,2 %
Engelberg	156.024	328.002	26	1.967	45,7 %
Grindelwald	342.751	762.611	44	3.280	63,7 %
Saanen / Gstaad	140.545	347.550	27	1.950	48,8 %
Scuol	95.599	266.633	30	1.813	40,3 %
St. Moritz	314.780	799.655	29	4.004	54,7 %
Zermatt	703.162	1.700.264	98	7.020	66,4 %

Insgesamt sind die Schweizer Tourismusorte stark vom Binnenmarkt geprägt. In fünf der acht Schweizer Tourismusorte entfallen über 55 Prozent der Nächtigungen auf Gäste aus der Schweiz. In den österreichischen Destinationen liegt der Anteil inländischer Gäste im Gegensatz bei nur rund dreizehn Prozent. Die wichtigsten ausländischen Herkunftsmärkte sind hier Deutschland und die Niederlande.

Gleichzeitig spielen Fernmärkte wie die USA, Indien oder Südkorea in der Schweiz eine größere Rolle als in Österreich.

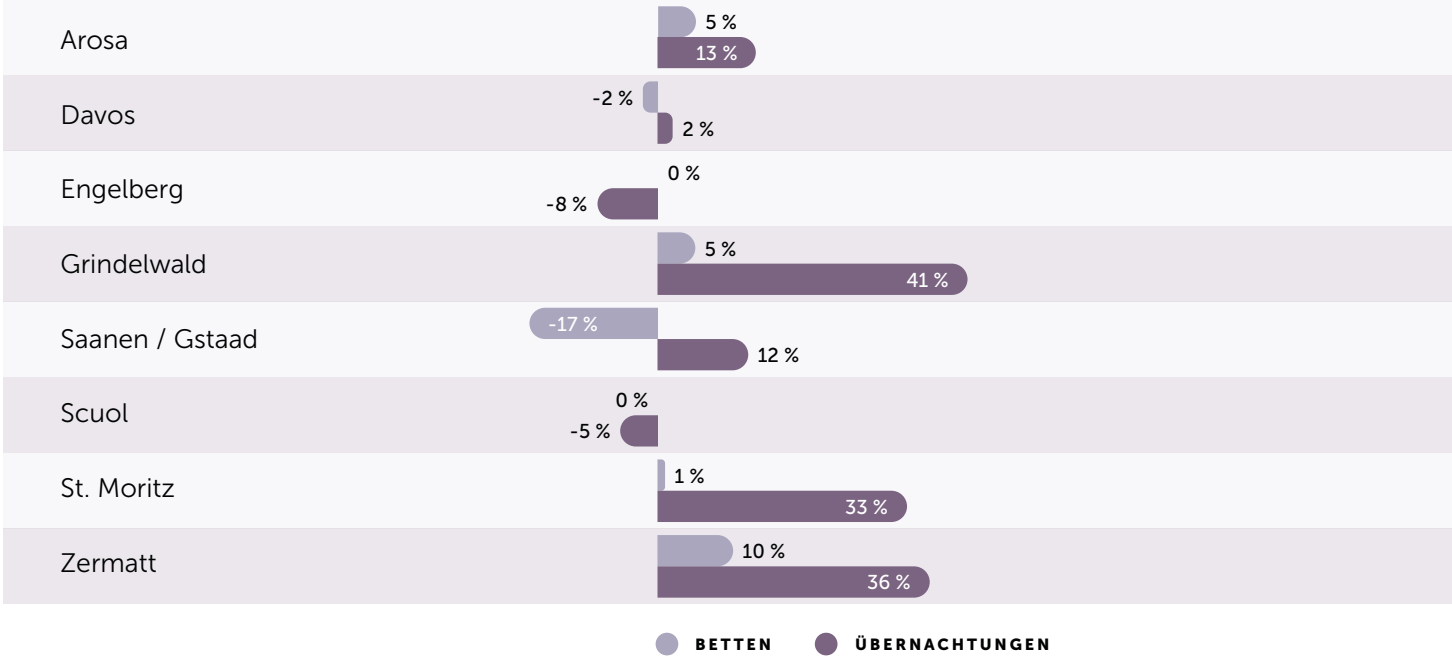
Destination	Abhängigkeit Top-3 Herkunftsländer	Länder		
		1.	2.	3.
Arosa	88 %	Schweiz	Deutschland	Vereinigtes Königreich
Davos	85 %	Schweiz	Deutschland	Vereinigtes Königreich
Engelberg	64 %	Schweiz	Indien	USA
Grindelwald	47 %	Schweiz	USA	Südkorea
Saanen / Gstaad	74 %	Schweiz	USA	Vereinigtes Königreich
Scuol	96 %	Schweiz	Niederlande	Deutschland
St. Moritz	54 %	Schweiz	Deutschland	USA
Zermatt	59 %	Schweiz	USA	Deutschland

Das folgende Diagramm zeigt die prozentuale **Entwicklung der Übernachtungen und Bettenkapazitäten** in den untersuchten Schweizer Tourismusorten über einen Zehnjahreszeitraum (2015 bis 2025).

Die Ergebnisse zeigen, dass die Mehrheit der Orte ein positives Nachfragewachstum verzeichnete, während die Veränderung der Bettenkapazität etwas moderater ausfiel. Besonders hervorzuheben sind Grindelwald, St. Moritz und Zermatt. In Grindelwald stiegen die Übernachtungen im Zehnjahresvergleich um 41 Prozent und somit kann der Ort im Vergleich zu den anderen eine sehr positive Nachfrageentwicklung vorweisen. Zermatt konnte im Vergleichszeitraum seine Übernachtungen um 36 Prozent steigern, während die Betten im Schweizer Tourismusort auch um zehn Prozent angestiegen sind. Außerdem konnte St. Moritz bei der Nächtigungsentwicklung um 33 Prozent im Vergleich zu 2015 zulegen.

Ein anderes Bild zeigt sich in Saanen / Gstaad. Obwohl die Bettenkapazität um 17 Prozent deutlich zurückging, stiegen die Übernachtungen um zwölf Prozent. In Engelberg und Scuol hingegen blieben die Kapazitäten stabil, während die Übernachtungszahlen sanken.

Entwicklung der Übernachtungen und Betten von Tourismusjahr 2015 bis 2025



Bei der Betrachtung der **Saisonalität** zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Orten. Saanen / Gstaad und Scuol verfügen über eine ausgewogene Verteilung der Nächtigungen zwischen Sommer und Winter und gelten damit als ausgewogene Ganzjahresferienorte.

In Arosa, Davos und St. Moritz dominiert recht klar die Wintersaison, was die starke Ausrichtung dieser Orte auf den Wintersport widerspiegelt. Engelberg und Grindelwald weisen demgegenüber eine höhere Nachfrage im Sommer auf, wodurch der Sommertourismus dort eine entsprechend größere Bedeutung einnimmt.

Insgesamt zeigt sich, dass der Sommer in mehreren Schweizer Tourismusorten bereits einen hohen Stellenwert hat. Viele Orte sind damit breiter aufgestellt, als es das klassische Wintergeschäft vermuten lässt, und überzeugen auch außerhalb der Wintersaison.

Saisonalität	WINTER	SOMMER
Arosa	69 %	31 %
Davos	56 %	44 %
Engelberg	45 %	55 %
Grindelwald	39 %	61 %
Saanen / Gstaad	47 %	53 %
Scuol	48 %	52 %
St. Moritz	58 %	42 %
Zermatt	53 %	47 %

Kombi-Ranking Österreich und Schweiz

In den nachfolgenden Übersichten werden die verfügbaren Kennzahlen der Schweizer Orte und österreichischen Destinationen gegenübergestellt und anschließend in einem Kombi-Ranking zusammengeführt.

Destination	Differenz Sommer vs. Winter	Ranking
Zell am See-Kaprun	1,1 %p.	1
Schladming-Dachstein	1,9 %p.	2
Hochkönig	3,4 %p.	3
Scuol	3,6 %p.	4
Erste Ferienregion im Zillertal	4,5 %p.	5
Saanen / Gstaad	5,1 %p.	6
Gasteinertal	5,5 %p.	7
Zermatt	6,0 %p.	8
Seefeld	8,4 %p.	9
Tiroler Zugspitz Arena	8,7 %p.	10
Kitzbüheler Alpen-Brixental	9,7 %p.	11
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	9,7 %p.	12
Kitzbühel Tourismus	9,8 %p.	13
Engelberg	10,8 %p.	14
Wilder Kaiser	11,1 %p.	15
Mayrhofen-Hippach	11,5 %p.	16
Davos	12,5 %p.	17
Stubai Tirol	12,5 %p.	18
St. Moritz	15,6 %p.	19
Salzburger Sportwelt (Neufusionierung)	16,7 %p.	20
Montafon	17,0 %p.	21
Pitztal	19,0 %p.	22
Saalbach Hinterglemm	20,2 %p.	23
Turracher Höhe	22,1 %p.	24
Grindelwald	22,3 %p.	25
Serfaus-Fiss-Ladis	25,9 %p.	26
Tux-Finkenberg	27,9 %p.	27
Achensee	31,2 %p.	28
Ötztal Tourismus	36,5 %p.	29
Arosa	38,3 %p.	30
St. Anton am Arlberg	58,5 %p.	31
Lech Zürs / Warth-Schröcken	60,2 %p.	32
Paznaun-Ischgl	67,1 %p.	33
Obertauern	81,0 %p.	34

Destination	Anteil Top-3 Herkunftsländer	Ranking
Grindelwald	46,5 %	1
St. Moritz	54,2 %	2
Zell am See-Kaprun	55,6 %	3
St. Anton am Arlberg	56,9 %	4
Zermatt	58,8 %	5
Engelberg	64,3 %	6
Lech Zürs / Warth-Schröcken	66,2 %	7
Kitzbühel Tourismus	67,2 %	8
Ötztal Tourismus	67,9 %	9
Seefeld	68,7 %	10
Paznaun-Ischgl	70,1 %	11
Tux-Finkenberg	70,3 %	12
Stubai Tirol	70,8 %	13
Mayrhofen-Hippach	71,5 %	14
Salzburger Sportwelt (Neufusionierung)	72,3 %	15
Gasteinertal	72,6 %	16
Saanen / Gstaad	74,4 %	17
Saalbach Hinterglemm	75,2 %	18
Turracher Höhe	76,6 %	19
Obertauern	77,1 %	20
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	77,9 %	21
Pitztal	78,4 %	22
Schladming-Dachstein	79,9 %	23
Erste Ferienregion im Zillertal	81,7 %	24
Kitzbüheler Alpen-Brixental	81,8 %	25
Serfaus-Fiss-Ladis	84,0 %	26
Davos	84,9 %	27
Tiroler Zugspitz Arena	85,2 %	28
Montafon	85,3 %	29
Achensee	86,1 %	30
Hochkönig	86,8 %	31
Wilder Kaiser	86,8 %	32
Arosa	88,2 %	33
Scuol	95,7 %	34

Preisniveau

Die Schweiz positioniert sich im alpinen Tourismus klar im Premiumsegment. Die untersuchten Tourismusorte erreichen im internationalen Vergleich durchwegs ein hohes Preis- und Ertragsniveau.

Der **Umsatz pro Bett** in der Schweiz bezieht sich auf die 4- und 3-Sterne-Hotellerie und wird auf Basis des Nettoumsatzes aller Leistungsbereiche der Betriebe berechnet. Den höchsten Wert erzielt Zermatt (45.149 Euro), gefolgt von Grindelwald (40.366 Euro) und Saanen / Gstaad (34.686 Euro). Diese Orte verbinden eine starke Marke mit einer exklusiven Gästestruktur und hoher Zahlungsbereitschaft.

Auch bei den **Übernachtungspreisen im Winter 2026/27** zeigt sich die Premiumausrichtung: Zermatt (639 Euro) und St. Moritz (581 Euro) liegen klar über dem Alpen-Durchschnitt. Engelberg (415 Euro), Davos (433 Euro) und Scuol (438 Euro) bewegen sich dagegen im mittleren Preissegment.

Die **Skipasspreise** unterstreichen das hohe Preisniveau in der Schweiz. An der Spitze liegt Zermatt mit 111 Euro. Dahinter liegen St. Moritz mit 102 Euro und Davos mit 101 Euro. In den österreichischen Destinationen kostet ein Tagespass dagegen im Schnitt 78 Euro.

Zusammenfassend zeigt sich, dass das Preisniveau im Schweizer Alpenraum im Durchschnitt über jenem in Österreich liegt.

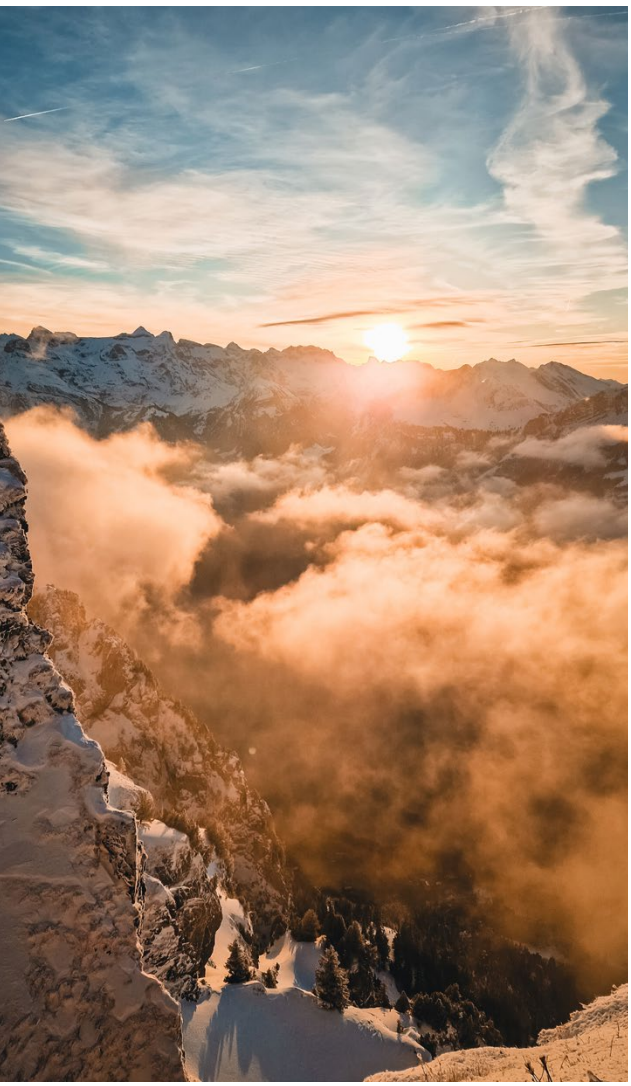
Destination	UMSATZ PRO BETT 2025	Ø ÜBERNACHTUNGS-PREIS, WINTER 2026/27	PREIS SKIPASS TAGESPASS 2026/27
Arosa	€ 19.809	€ 526	€ 95,5
Davos	€ 17.972	€ 433	€ 100,7
Engelberg	€ 15.596	€ 415	€ 95,4
Grindelwald	€ 40.366	€ 529	€ 89,0
Saanen / Gstaad	€ 34.686	€ 517	€ 95,4
Scuol	€ 25.322	€ 438	€ 73,9
St. Moritz	€ 28.327	€ 581	€ 101,8
Zermatt	€ 45.149	€ 639	€ 111,4

HINWEIS: CHF IN EUR UMGERECHNET MIT DEM WECHSELKURS VOM 1.10.2026

Kombi-Ranking Österreich und Schweiz

Im zusammengefassten Kombi-Ranking für verfügbare Vergleichswerte zu Übernachtungspreisen und den Tagesskipasspreisen nehmen die Schweizer Tourismusorte die vorderen Plätze ein.

Destination	Übernachtungs-preise	Ranking
Zermatt	639 €	1
St. Moritz	581 €	2
Lech Zürs / Warth-Schröcken	569 €	3
Grindelwald	529 €	4
Arosa	526 €	5
Saanen / Gstaad	517 €	6
Kitzbühel Tourismus	510 €	7
Serfaus-Fiss-Ladis	503 €	8
St. Anton am Arlberg	502 €	9
Obertauern	443 €	10
Scuol	438 €	11
Davos	433 €	12
Saalbach Hinterglemm	427 €	13
Paznaun-Ischgl	422 €	14
Ötztal Tourismus	416 €	15
Engelberg	415 €	16
Schladming-Dachstein	402 €	17
Hochkönig	393 €	18
Mayrhofen-Hippach	388 €	19
Achensee	382 €	20
Montafon	369 €	21
Gasteinertal	369 €	22
Wilder Kaiser	363 €	23
Tux-Finkenberg	360 €	24
Erste Ferienregion im Zillertal	357 €	25
Seefeld	355 €	26
Salzburger Sportwelt (Neufusionierung)	351 €	27
Pitztal	345 €	28
Zell am See-Kaprun	342 €	29
Tiroler Zugspitz Arena	339 €	30
Stubai Tirol	333 €	31
Turracher Höhe	326 €	32
Kitzbüheler Alpen-Brixental	306 €	33
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	285 €	34



Destination	Preis Tagesskipass	Ranking
Zermatt	111,4 €	1
St. Moritz	101,8 €	2
Davos	100,7 €	3
Arosa	95,5 €	4
Saanen / Gstaad	95,4 €	5
Engelberg	95,4 €	5
Grindelwald	89,0 €	7
Ötztal Tourismus	86,5 €	8
St. Anton am Arlberg	85,0 €	9
Lech Zürs / Warth-Schröcken	85,0 €	9
Paznaun-Ischgl	83,0 €	11
Kitzbühel Tourismus	83,0 €	11
Zell am See-Kaprun	82,0 €	13
Tux-Finkenberg	82,0 €	13
Saalbach Hinterglemm	82,0 €	13
Mayrhofen-Hippach	82,0 €	13
Erste Ferienregion im Zillertal	82,0 €	13
Schladming-Dachstein	81,5 €	18
Gasteinertal	81,5 €	18
Salzburger Sportwelt (Neufusionierung)	81,0 €	20
Hochkönig	81,0 €	20
Serfaus-Fiss-Ladis	80,5 €	22
Wilder Kaiser	79,5 €	23
Kitzbüheler Alpen-Brixental	79,5 €	23
Pitztal	77,0 €	25
Stubai Tirol	75,5 €	26
Scuol	73,9 €	27
Turracher Höhe	72,5 €	28
Obertauern	72,0 €	29
Tiroler Zugspitz Arena	70,5 €	30
Montafon	69,0 €	31
Achensee	69,0 €	31
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	65,0 €	33
Seefeld	64,5 €	34

Attraktivität

Die Schweizer Tourismusorte zeichnen sich insgesamt durch eine hohe Standort- und Angebotsqualität aus, die insbesondere durch die Höhenlage, touristische Infrastruktur und vielfältige Freizeitmöglichkeiten geprägt ist. Die pistenkilometertechnisch größten Skigebiete in Engelberg, St. Moritz und Zermatt reichen in der **Höhenlage** bis über 3.000 Meter und liegen somit deutlich über dem Durchschnitt der untersuchten österreichischen Wintersportdestinationen. Dies begünstigt unter anderem eine hohe Schneesicherheit und vergleichsweise lange Wintersaisonen. Das ist unter anderem ein Grund dafür, dass in den Schweizer Skigebieten im Schnitt ein geringerer Anteil der Pistenkilometer technisch beschneit wird.

Das **Pistenangebot** der untersuchten Gebiete in der Schweiz ist insgesamt sehr weitläufig und misst meist mehr als 200 Pistenkilometer exkl. Skirouten.

Destination	Höhenlage d. größten Skigebietes in Meter		Pistenkilometer	
	VON	BIS	GESAMT	TECHN. BESCHNEIBAR
Arosa	1.229	2.865	245	54 %
Davos	810	2.844	225	35 %
Engelberg	1.003	3.020	79	41 %
Grindelwald	944	2.400	211	61 %
Saanen / Gstaad	948	2.011	210	60 %
Scuol	1.250	2.785	70	50 %
St. Moritz	1.772	3.057	155	80 %
Zermatt	1.562	3.899	322	80 %

Bei den **Gästebewertungen** der gesamten Leistungskette dominiert in der Schweiz Zermatt klar. Das größte verbundene Skigebiet in Zermatt kann im Kombi-Ranking den insgesamt zweiten Platz belegen. Grindelwald und Davos befinden sich bei den Gästebewertungen im Vergleich zu den österreichischen Destinationen im Mittelfeld. Im unteren Bereich des Rankings finden sich anschließend noch Engelberg, Arosa, St. Moritz sowie Saanen / Gstaad. Gleichzeitig zeigt sich die Schweiz im Vergleich zu Österreich stärker im Premiumsegment positioniert, mit einem sehr starken Fokus auf Qualität und Exklusivität.

Einige der Skigebiete in der Schweiz wie Zermatt und Engelberg können sehr viele **Öffnungstage** aufweisen, was unter anderem auf die Höhenlage zurückzuführen ist. Das Skigebiet in Zermatt kann sogar ganzjährige Öffnungszeiten vorweisen, wobei hier berücksichtigt werden muss, dass im Sommer nur ein kleiner Teil auf dem Theodulgletscher befahrbar ist.

Die **Tourismusintensität** gemessen an Nächtigungen pro Einwohner fällt in Zermatt (279) und Grindelwald (194) recht hoch aus, liegt aber noch immer unter dem Durchschnitt der analysierten österreichischen Destinationen (319). In Saanen / Gstaad, Scuol, Engelberg sowie Davos liegt die Intensität deutlich niedriger und somit zeigt sich, dass die untersuchten österreichischen Destinationen im Verhältnis zur ansässigen Bevölkerung stärker durch den Übernachtungstourismus geprägt sind.

Destination	Bewertung d. gr. Skigebiet Ski Resort ReviewRadar (0-5, 5=sehr gut)	ø Öffnungstage Skigebiete über 1.000 m	Tourismusintensität, Nächtigungen / Einwohner
Arosa	4,46	114	132,5
Davos	4,59	114	75,3
Engelberg	4,50	160	74,3
Grindelwald	4,59	146	194,0
Saanen / Gstaad	4,27	104	50,2
Scuol	3,94	121	58,7
St. Moritz	4,45	128	160,0
Zermatt	4,69	365	278,8

Kombi-Ranking Österreich und Schweiz

Nachfolgend sind die Kombi-Rankings zu den untersuchten Attraktivitäts-Parametern abgebildet. Die Übersichten vergleichen die führenden alpinen Destinationen anhand folgender Kriterien: **Höhenlage des größten Skigebiets, präparierte Pistenkilometer exkl. Skirouten, Bewertung in Ski Resort ReviewRadar, durchschnittliche Öffnungstage der Skigebiete und Tourismusintensität.**

Zermatt nimmt mit einer durchschnittlichen Höhenlage von 2.731 Metern und 365 Öffnungstagen eine Sonderstellung im Alpenraum ein. Auch das **Pitztal** und **Stubaital** zählen zu den höchstgelegenen Destinationen im Vergleich und profitieren somit von einer hohen Schneesicherheit.

Destination	Ø Höhenlage in m	Ranking
Zermatt	2.731	1
Pitztal	2.540	2
Stubai Tirol	2.453	3
St. Moritz	2.415	4
Ötztal Tourismus	2.345	5
Tux-Finkenberg	2.275	6
Paznaun-Ischgl	2.116	7
Lech Zürs / Warth-Schröcken	2.058	8
St. Anton am Arlberg	2.058	8
Arosa	2.047	10
Scuol	2.018	11
Serfaus-Fiss-Ladis	2.014	12
Engelberg	2.012	13
Obertauern	1.972	14
Zell am See-Kaprun	1.895	15
Davos	1.827	16
Turracher Höhe	1.803	17
Grindelwald	1.672	18
Seefeld	1.647	19
Gasteinertal	1.580	20
Montafon	1.565	21
Mayrhofen-Hippach	1.565	21
Erste Ferienregion im Zillertal	1.489	23
Saanen / Gstaad	1.480	24
Saalbach Hinterglemm	1.463	25
Tiroler Zugspitz Arena	1.411	26
Kitzbühel Tourismus	1.400	27
Achensee	1.375	28
Schladming-Dachstein	1.372	29
Salzburger Sportwelt (Neufusionierung)	1.360	30
Hochkönig	1.350	31
Kitzbüheler Alpen-Brixental	1.245	32
Wilder Kaiser	1.245	32
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	1.132	34

Beim Pistenangebot dominieren **Paznaun-Ischgl, Zermatt** und das **Ötztal**, die jeweils über mehr als 310 Pistenkilometer verfügen.

präpariert, exkl. Skirouten

Destination	Pisten-kilometer*	Ranking
Paznaun-Ischgl	362,0	1
Zermatt	322,0	2
Ötztal Tourismus	315,0	3
Lech Zürs / Warth-Schröcken	300,0	4
St. Anton am Arlberg	300,0	4
Kitzbüheler Alpen-Brixental	275,0	6
Wilder Kaiser	275,0	6
Saalbach Hinterglemm	270,0	8
Arosa	245,0	9
Davos	225,0	10
Schladming-Dachstein	222,0	11
Salzburger Sportwelt (Neufusionierung)	216,0	12
Grindelwald	211,0	13
Saanen / Gstaad	210,0	14
Montafon	207,0	15
Tux-Finkenberg	206,0	16
Kitzbühel Tourismus	188,0	17
Serfaus-Fiss-Ladis	186,0	18
Gasteinertal	180,0	19
St. Moritz	155,0	20
Mayrhofen-Hippach	142,0	21
Tiroler Zugspitz Arena	140,0	22
Zell am See-Kaprun	139,5	23
Hochkönig	132,0	24
Pitztal	122,0	25
Erste Ferienregion im Zillertal	110,0	26
Obertauern	100,0	27
Stubai Tirol	99,0	28
Engelberg	79,0	29
Scuol	70,0	30
Achensee	53,0	31
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	45,0	32
Turracher Höhe	43,0	33
Seefeld	31,0	34

Die höchsten Werte bei der Gästezufriedenheit erzielen die neu fusionierte **Salzburger Sportwelt, Zermatt und Schladming-Dachstein**. Für die gesamte Leistungskette des Skigebiets erhalten sie jeweils mindestens 4,69 von 5 Punkten.

Bei der Saisonlänge führen **Zermatt, Tux-Finkenberg und das Pitztal** das Ranking an. Die Destinationen können in dieser Kategorie besonders gut abschneiden, da sie über ein Gletschergebiet mit sehr langen Öffnungszeiten verfügen.

Destination	Bewertung Ski Resort ReviewRadar	Ranking
Salzburger Sportwelt (Neufusionierung)	4,73	1
Zermatt	4,69	2
Schladming-Dachstein	4,69	2
Mayrhofen-Hippach	4,68	4
Kitzbüheler Alpen-Brixental	4,68	4
Gasteinertal	4,67	6
Turracher Höhe	4,67	6
Saalbach Hinterglemm	4,67	6
Seefeld	4,67	6
Obertauern	4,62	10
Zell am See-Kaprun	4,59	11
Grindelwald	4,59	11
Davos	4,59	11
Ötztal Tourismus	4,58	14
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	4,58	14
Paznaun-Ischgl	4,57	16
Kitzbühel Tourismus	4,56	17
Lech Zürs / Warth-Schröcken	4,56	17
St. Anton am Arlberg	4,56	17
Hochkönig	4,56	17
Achensee	4,55	21
Wilder Kaiser	4,53	22
Erste Ferienregion im Zillertal	4,51	23
Tux-Finkenberg	4,51	23
Engelberg	4,50	25
Tiroler Zugspitz Arena	4,50	25
Montafon	4,49	27
Arosa	4,46	28
St. Moritz	4,45	29
Stubai Tirol	4,43	30
Serfaus-Fiss-Ladis	4,37	31
Pitztal	4,32	32
Saanen / Gstaad	4,27	33
Scuol	3,94	34

Destination	Öffnungstage	Ranking
Zermatt	365	1
Tux-Finkenberg	247	2
Pitztal	178	3
Zell am See-Kaprun	171	4
Obertauern	164	5
Engelberg	160	6
Turracher Höhe	156	7
Kitzbühel Tourismus	150	8
Grindelwald	146	9
Lech Zürs / Warth-Schröcken	138	10
St. Anton am Arlberg	138	10
Paznaun-Ischgl	136	12
Ötztal Tourismus	135	13
Gasteinertal	133	14
Stubai Tirol	132	15
Saalbach Hinterglemm	129	16
Mayrhofen-Hippach	129	16
Serfaus-Fiss-Ladis	128	18
St. Moritz	128	18
Montafon	127	20
Schladming-Dachstein	123	21
Hochkönig	121	22
Wilder Kaiser	121	22
Scuol	121	22
Tiroler Zugspitz Arena	119	25
Erste Ferienregion im Zillertal	119	25
Kitzbüheler Alpen-Brixental	115	27
Arosa	114	28
Davos	114	28
Salzburger Sportwelt (Neufusionierung)	105	30
Saanen / Gstaad	104	31
Achensee	103	32
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	97	33
Seefeld	95	34

Im Bereich der Tourismusintensität kommt es zu starken Unterschieden. Während **Saanen / Gstaad, Kitzbüheler Alpen St. Johann und Scuol** eine sehr moderate touristische Dichte aufweisen, ist in **Lech Zürs / Warth-Schröcken, Saalbach Hinterglemm und Serfaus-Fiss-Ladis** die Tourismusintensität sehr hoch. Ein Wert, der von den anderen herausstich, ist jener von Obertauern. Dieser liegt bei rund 1.600 und verdeutlicht die dort zentrale Bedeutung des Tourismus für die lokale Wirtschaft und Bevölkerung.

Destination	Tourismus-intensität	Ranking
Saanen / Gstaad	50,2	1
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	52,3	2
Scuol	58,7	3
Engelberg	74,3	4
Davos	75,3	5
Kitzbühel Tourismus	78,4	6
Turracher Höhe	115,0	7
Schladming-Dachstein	115,2	8
Stubai Tirol	125,4	9
Erste Ferienregion im Zillertal	129,0	10
Kitzbüheler Alpen-Brixental	131,7	11
Montafon	132,3	12
Arosa	132,5	13
Pitztal	144,5	14
St. Moritz	160,0	15
Salzburger Sportwelt (Neufusionierung)	162,1	16
Wilder Kaiser	191,9	17
Grindelwald	194,0	18
Achensee	201,5	19
Gasteinertal	213,7	20
Ötztal Tourismus	218,6	21
Zell am See-Kaprun	218,9	22
Seefeld	224,9	23
St. Anton am Arlberg	241,1	24
Mayrhofen-Hippach	248,8	25
Zermatt	278,8	26
Tiroler Zugspitz Arena	282,6	27
Hochkönig	311,7	28
Paznaun-Ischgl	391,5	29
Tux-Finkenberg	410,0	30
Lech Zürs / Warth-Schröcken	623,9	31
Saalbach Hinterglemm	798,2	32
Serfaus-Fiss-Ladis	920,9	33
Obertauern	1.600,2	34

Für die Schweizer Tourismusorte wird der Zweitwohnungsanteil am gesamten Wohnungsbestand gemäß dem Zweitwohnungsgesetz (ZWG) herangezogen. Gemeinsam mit den entsprechenden Kennzahlen für Österreich, ermöglicht dieser eine Einordnung der Bedeutung von Freizeitwohnsitzen und Zweitwohnungen und fließt in die Bewertung der Destinationen ein.

Bei den Schweizer Tourismusorten zeigt sich eine besonders hohe Bedeutung der Zweitwohnungen. Alle untersuchten Schweizer Tourismusorte weisen Zweitwohnungsanteile von über 50 Prozent auf, wobei **Grindelwald** mit knappen 63 Prozent den höchsten Wert erreicht. Damit liegen die Schweizer Orte deutlich über allen österreichischen Vergleichsregionen. **Saalbach Hinterglemm** sticht auf österreichischer Seite mit einem Anteil von fast 47 Prozent hervor und nähert sich damit dem Niveau der Schweizer Orte an. Am anderen Ende der Betrachtung weisen insbesondere das **Pitztal, Ötztal Tourismus und Paznaun-Ischgl** mit Anteilen von rund einem Prozent oder darunter sehr geringe Werte auf.

Destination	Anteil Freizeitwohnsitze und Zweitwohnungen	Ranking
Grindelwald	62,8 %	1
Scuol	59,7 %	2
Davos	58,9 %	3
Engelberg	55,9 %	4
St. Moritz	53,4 %	5
Zermatt	51,9 %	6
Arosa	51,9 %	7
Saanen / Gstaad	51,3 %	8
Saalbach Hinterglemm	46,6 %	9
Hochkönig	28,1 %	10
Lech Zürs / Warth-Schröcken	26,7 %	11
Kitzbüheler Alpen-Brixental	19,2 %	12
Obertauern	18,3 %	13
Kitzbühel Tourismus	17,5 %	14
Gasteinertal	15,9 %	15
Turracher Höhe	14,7 %	16
Wilder Kaiser	13,5 %	17
Zell am See-Kaprun	12,2 %	18
Seefeld	12,2 %	19
St. Anton am Arlberg	10,7 %	20
Schladming-Dachstein	8,6 %	21
Erste Ferienregion im Zillertal	8,0 %	22
Salzburger Sportwelt (Neufusionierung)	7,2 %	23
Achensee	7,1 %	24
Tiroler Zugspitz Arena	7,0 %	25
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	6,7 %	26
Montafon	6,0 %	27
Mayrhofen-Hippach	5,6 %	28
Tux-Finkenberg	5,5 %	29
Stubai Tirol	2,4 %	30
Serfaus-Fiss-Ladis	2,3 %	31
Pitztal	1,0 %	32
Ötztal Tourismus	0,9 %	33
Paznaun-Ischgl	0,8 %	34

Fazit Kombi-Rankings

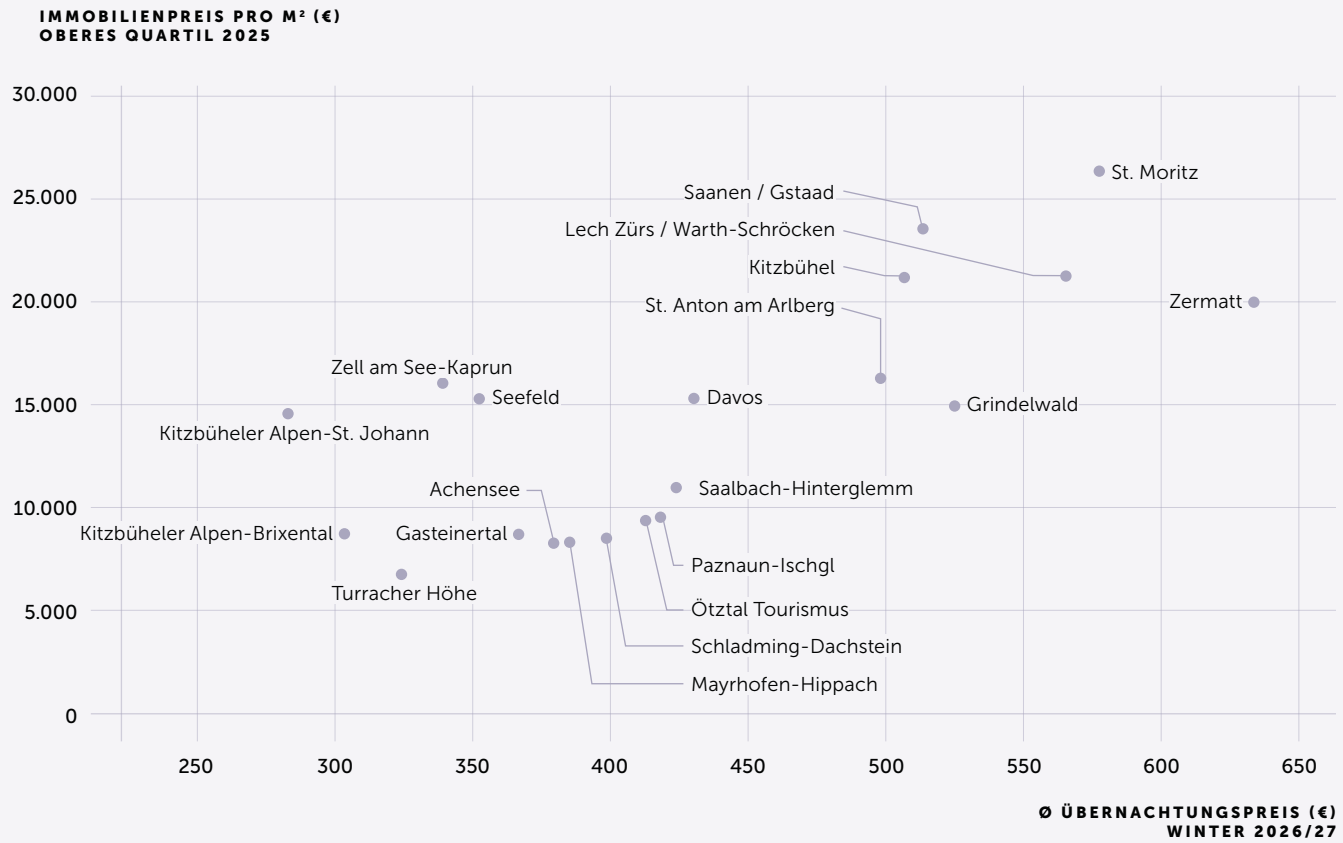
Der Vergleich zwischen Österreich und der Schweiz zeigt unterschiedliche Ausprägungen des alpinen Tourismus.

Österreich überzeugt durch eine hohe Angebotsvielfalt, eine stabile Nachfrage, ein relativ ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis und einen hohen Anteil an Auslandsnächtigungen aus dem europäischen Raum.

Zermatt, St. Moritz und Saanen / Gstaad kann man sehr klar mit einem hohen Preisniveau, Premiumpositionierung, internationaler Markenbekanntheit und der gezielten Erschließung von Fernmärkten verbinden. Des Weiteren dominieren in den Schweizer Tourismusorten auch sehr viele Inlandsreisende als wichtige Gästegruppe. Der Anteil der Inlandsgäste beträgt in den acht Schweizer Orten im Schnitt rund 51 Prozent, während er in den untersuchten Destinationen Österreichs gerade einmal bei knappen dreizehn Prozent liegt. Außerdem sind die Saisonen im Nachbarland durch die teilweise höheren Lagen stabiler.

Insgesamt zeigt der Vergleich, dass Österreich und die Schweiz mit unterschiedlichen Stärken im alpinen Tourismus überzeugen. Während Österreich unter anderem als vielseitiger Ganzjahresmarkt beeindrucken kann, inspiriert die Schweiz als Benchmark für alpine Premiumdestinationen.

Übernachtungspreis (4-Sterne) und Immobilienpreis pro m² 2025 (oberes Quartil)



Die Grafik zeigt einen deutlichen Zusammenhang zwischen dem durchschnittlichen Übernachtungspreis im Winter 2026/27 und den Immobilienpreisen im Jahr 2025 (oberes Quartil): Destinationen mit hohen Übernachtungspreisen tendieren auch zu höheren Quadratmeterpreisen. Dazu zählen St. Moritz, Saanen/Gstaad, Lech Zürs / Warth-Schröcken, Kitzbühel und Zermatt. An der Spitze der Immobilienpreise liegt St. Moritz mit 26.600 Euro pro m². Den höchsten Übernachtungspreis erzielt Zermatt mit 639 Euro. Auffällig sind jedoch Destinationen wie Kitzbüheler Alpen-St. Johann, Zell am See-Kaprun und Seefeld, deren Immobilienpreise mit rund 15.000 bis 16.000 Euro pro m² trotz vergleichsweise niedriger Übernachtungspreise von unter 360 Euro deutlich über dem Niveau ähnlich positionierter Destinationen liegen. Umgekehrt liegt Grindelwald trotz eines Übernachtungspreises von 529 Euro mit 15.100 Euro pro m² deutlich unter dem Immobilienpreisniveau der anderen Hochpreisdestinationen. Am unteren Ende liegt die Turracher Höhe mit 6.800 Euro pro m².

Gastbeitrag

Wenn die KI mitliest: warum Gästebewertungen wichtiger sind als je zuvor

Aus Meinungen ist ein strategischer Indikator geworden – und der professionelle Umgang damit zur Führungsaufgabe.

Von Gernot Riedel – Tourismusberatung & KI

Seit mehr als drei Jahrzehnten bin ich im alpinen Tourismus zu Hause – viele Jahre davon in der Geschäftsführung von Destinationen, mit Verantwortung für Positionierung, Marketing und Produktentwicklung. Diese Praxis prägt bis heute, wie ich auf Zahlen schaue: Eine Kennzahl ist nur so viel wert wie das Verständnis dafür, was sie über den Gast wirklich aussagt.

Seit 2025 bin ich selbstständig als KI-unterstützter Tourismusberater tätig – TÜV-zertifizierter KI-Trainer, diplomierter Business Coach und Tourismusfachmann. Ich begleite Hotels, Tourismusverbände, Destinationen und Bergbahnen im gesamten DACH-Raum: mit praxisnahen KI-Workshops, einem wöchentlichen DACH-Tourismus-Newsletter, regelmäßigen Marktreports und datenbasierten Analysen wie ReviewRadar und SR³. Genau eine dieser Analysen steuere ich zu diesem Report bei – der eigentliche Anlass, hier ein paar grundsätzliche Gedanken zu teilen.

Was Gästebewertungen zum Indikator macht

Gästebewertungen sind die digitalisierte, skalierte Form der Mundpropaganda – nur dass sie nicht mehr am Stammtisch verklingen, sondern öffentlich, dauerhaft und durchsuchbar sind. Sie sind das, was der Gast tatsächlich erlebt hat, ungefragt und in seinen eigenen Worten. Kein Hochglanzprospekt, kein Leitbild, keine Eigenbeschreibung kommt an diese Glaubwürdigkeit heran.

Für Gäste sind sie längst fester Bestandteil der Entscheidung: Man informiert sich, bevor man bucht, und vertraut der Erfahrung anderer mehr als jeder Werbebotschaft. Für Betriebe und Destinationen sind sie damit weit mehr als Reputation – sie sind ein ehrlicher, laufender Rückkanal über die gesamte Servicekette: von der Bahn über die Hütte bis zur Skischule, vom Check-in bis zum Frühstück. Wer zuhört, erfährt früher als aus jeder Umfrage, wo es hakt und was begeistert.

Warum die KI die Bedeutung noch einmal erhöht hat

Bisher galt: Der Gast liest Bewertungen. Heute gilt zunehmend: Die KI liest sie für ihn. Immer mehr Menschen planen ihre Reise mit KI-Assistenten, die tausende Bewertungen in Sekunden zusammenfassen und daraus eine Empfehlung formen. Der Gast bekommt nicht mehr eine Liste – er bekommt eine Antwort.

„Ob eine Destination empfohlen wird, hängt künftig auch davon ab, was die KI aus ihren Bewertungen versteht."

Damit verschiebt sich etwas Grundlegendes: Die Reputation eines Betriebs wird nicht mehr nur gelesen, sondern von einer KI gefiltert, verdichtet und weitergegeben. Was diese Systeme aus den Bewertungen herauslesen, entscheidet mit darüber, ob und wie eine Destination in der Reiseplanung überhaupt auftaucht. Bewertungen sind so vom Marketing-Nebenschauplatz zum sichtbarkeitsrelevanten Rohstoff geworden.

Hinzu kommt die schiere Menge. Kein Team liest mehr die Bewertungen einer ganzen Destination über zwei Saisonen von Hand – systematisch, vergleichbar, ohne Bauchgefühl. Der unsystematische Umgang mit Bewertungen war früher eine verpasste Chance; heute ist er ein blinder Fleck. Und die Ironie dabei: Dieselbe Technologie, die den Einsatz erhöht, liefert zugleich das Werkzeug, die Datenmasse endlich beherrschbar zu machen.

Meine Antwort: Bewertungen systematisch auswerten

Genau hier setzt die Methodik an, die ich entwickelt habe. ReviewRadar wertet Gästebewertungen systematisch, nachvollziehbar und reproduzierbar aus – für Hotels, Destinationen und Freizeitanbieter. SR³ (Ski Resort ReviewRadar) ist die Ausprägung für Skigebiete, die in diesem Report zum Einsatz kommt: Sie misst nicht ein einzelnes Etikett, sondern die gesamte erlebte Servicekette am Berg und verdichtet sie zu einem vergleichbaren Wert.

Der Anspruch dahinter ist bewusst nüchtern: keine Stimmungsspielerei, sondern ein belastbarer Indikator, der aus tausenden verstreuten Einzelmeinungen eine entscheidungstaugliche Größe macht. Wie das im vorliegenden Report konkret gerechnet wird, ist in der methodischen Erläuterung dokumentiert – hier soll der Gedanke genügen: Aus Meinungen wird Messung, aus Messung wird Steuerung.

Mein Umgang mit KI: der Mensch führt, die KI unterstützt

So sehr ich mit KI arbeite – ich verstehe sie nicht als Ersatz für Fachurteil, sondern als dessen Verstärker. Meine Überzeugung, und sie zieht sich durch alle meine Projekte, ist einfach:

„Der Mensch steuert mit seinem Fachwissen. Die KI unterstützt beim Sammeln, Strukturieren und Aufbereiten von Daten und Unterlagen."

Gerade im Tourismus ist das entscheidend. Dreißig Jahre Praxis sagen einem, welche Fragen überhaupt die richtigen sind, wo ein Perimeter sinnvoll gezogen wird und wann eine Zahl in die Irre führt. Dieses Urteil kann keine KI liefern. Was sie aber kann: die Fleißarbeit in einer Geschwindigkeit und Menge erledigen, die kein Team je stemmen würde – Daten sammeln, ordnen, aufbereiten. Die Verantwortung für Auswahl, Interpretation und Qualität bleibt beim Menschen.

Das ist auch mein Qualitätsprinzip: Jedes KI-gestützte Ergebnis läuft gegen die menschliche Prüfung – gerade bei Zahlen gilt bei mir Faktentreue vor Tempo. Wer KI als Ersatz für Kompetenz einsetzt, produziert schnell hochwertigen Unsinn. Wer sie als kraftvolles Werkzeug in kompetenter Hand einsetzt, gewinnt Zeit für genau das, was Menschen besser können: verstehen, einordnen, entscheiden. Das gilt im Berufsleben allgemein – und im Tourismus, wo am Ende immer der Mensch den Gast begeistert, ganz besonders.

Was das für Unternehmen bedeutet

Gästebewertungen sind kein Anhängsel des Marketings mehr, sondern ein strategischer Indikator – und die KI hat seine Bedeutung noch verstärkt, weil sie mitliest und mitentscheidet. Der systematische Umgang damit, also messen, verstehen und daraus handeln, wird zum Wettbewerbsfaktor. Nicht, weil ein neues Tool das verlangt, sondern weil der Gast – und zunehmend die KI an seiner Seite – es längst tut.

Der Autor
Gernot Riedel ist KI-unterstützter Tourismus-berater mit über 30 Jahren Branchenpraxis, viele davon in der Geschäftsführung alpiner Destinationen. Seit 2025 selbstständig, verbindet er Tourismus-Know-how mit dem praktischen Einsatz von KI. TÜV-zertifizierter KI-Trainer, diplomierter Business Coach und Tourismusfachmann.

Aktuelle Projekte & Angebote:

- DACH-Tourismus-Newsletter – wöchentliche Nachrichten und Trends für Tourismus-Entscheider
- KI-Workshops & Trainings für die touristische Praxis (für Nicht-Techniker)
- Marktreports & Marktinformationssysteme für Destinationen
- ReviewRadar & SR³ – systematische Gästebewertungs-Analyse für Hotels, Destinationen, Skigebiete und Freizeitanbieter

Kontakt:
gernot-riedel.com · +43 676 7237811

Quellenverzeichnis

» Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 1
– Landesamtsdirektion, Landesstelle für Statistik
» Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 17
Landes- und Regionalentwicklung, Referat Statistik und Geoinformation
» Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Raumordnung und Statistik
» Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Landesstelle für Statistik
» Bergfex (www.bergfex.at)
» card complete Servicebank AG
» Hesta-Beherbergungsstatistik des Bundesamtes für Statistik
» Land Salzburg, Landesstatistik und Verwaltungscontrolling
» SGH - Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit
» SkigebieteTest (www.skigebiete-test.de)
» Ski Guide Austria von Dr. Günther Fritz und Fred Fettner
» Ski Resort ReviewRadar von Gernot Riedel
» Skiresort.de (www.skiresort.de)
» Statistik Austria, Abteilung Tourismus
» Trivago (www.trivago.at)
» Websites der jeweiligen Tourismusverbände und -organisationen,
sowie der Gemeinden
» Websites der Skigebiete und Seilbahnen

Besonderer Dank gilt unseren Partnern:
Fred Fettner vom Ski Guide Austria,
Gernot Riedel - Tourismusberatung & KI,
Hans R. Amrein von Hotel Inside und
Reto Grohmann von der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit (SGH)
für ihre Unterstützung bei der Erhebung der Daten.

SCH
SGH
SCA
Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit
Société Suisse de Crédit Hôtelier
Società Svizzera di Credito Alberghiero

HOTEL INSIDE
Insights. Thinktank. Club.

GERNOT
RIEDEL

Gemeindeliste

Destination	Gemeinde
Achensee	Achenkirch
Achensee	Eben am Achensee (Maurach, Pertisau)
Achensee	Wiesing
Achensee	Steinberg am Rofan
Erste Ferienregion im Zillertal	Fügen
Erste Ferienregion im Zillertal	Kaltenbach
Erste Ferienregion im Zillertal	Uderns
Erste Ferienregion im Zillertal	Stumm
Erste Ferienregion im Zillertal	Aschau i.Z.
Erste Ferienregion im Zillertal	Hart i.Z.
Erste Ferienregion im Zillertal	Schlitters
Erste Ferienregion im Zillertal	Ried i.Z.
Erste Ferienregion im Zillertal	Fügenberg
Erste Ferienregion im Zillertal	Strass i. Z.
Erste Ferienregion im Zillertal	Stummerberg
Erste Ferienregion im Zillertal	Bruck am Ziller
Gasteinertal	Bad Hofgastein
Gasteinertal	Bad Gastein
Gasteinertal	Dorfgastein
Hochkönig	Maria Alm
Hochkönig	Dienten
Hochkönig	Mühlbach
Kitzbühel Tourismus	Kitzbühel
Kitzbühel Tourismus	Reith
Kitzbühel Tourismus	Jochberg
Kitzbühel Tourismus	Aurach
Kitzbüheler Alpen-Brixental	Kirchberg i.T.
Kitzbüheler Alpen-Brixental	Westendorf
Kitzbüheler Alpen-Brixental	Brixen im Thale
Kitzbüheler Alpen-St. Johann in Tirol	St. Johann i.T.
Kitzbüheler Alpen-St. Johann in Tirol	Kirchdorf i.T.
Kitzbüheler Alpen-St. Johann in Tirol	Oberndorf i.T.

Destination	Gemeinde
Lech Zürs / Warth Schröcken	Lech / Zürs
Lech Zürs / Warth Schröcken	Warth
Lech Zürs / Warth Schröcken	Schröcken
Mayrhofen-Hippach	Mayrhofen
Mayrhofen-Hippach	Schwendau
Mayrhofen-Hippach	Ramsau i.Z.
Mayrhofen-Hippach	Hippach
Mayrhofen-Hippach	Brandberg
Montafon	Schruns
Montafon	St. Gallenkirch
Montafon	Silbertal
Montafon	Vandans
Montafon	St. Anton im Montafon
Montafon	Bartholomäberg
Montafon	Gaschurn
Montafon	Tschagguns
Obertauern	Untertauern
Obertauern	Tweng
Ötztal Tourismus	Längenfeld
Ötztal Tourismus	Haiming
Ötztal Tourismus	Umhausen
Ötztal Tourismus	Sautens
Ötztal Tourismus	Sölden
Ötztal Tourismus	Oetz
Paznaun-Ischgl	Kappl
Paznaun-Ischgl	Ischgl
Paznaun-Ischgl	See
Paznaun-Ischgl	Galtür
Paznaun-Ischgl	Pians

Destination	Gemeinde
Pitztal	Arzl i. Pitztal
Pitztal	Wenns
Pitztal	St. Leonhard i. Pitztal
Pitztal	Jerzens
Saalbach Hinterglemm	Saalbach-Hinterglemm
Salzburger Sportwelt (Neufusionierung)	Kleinarl
Salzburger Sportwelt (Neufusionierung)	Wagrain
Salzburger Sportwelt (Neufusionierung)	Altenmarkt (Zauchensee)
Salzburger Sportwelt (Neufusionierung)	Radstadt
Salzburger Sportwelt (Neufusionierung)	Eben
Schladming-Dachstein	Schladming
Schladming-Dachstein	Irdning-Donnersbachtal
Schladming-Dachstein	Gröbming
Schladming-Dachstein	Ramsau a. Dachstein
Schladming-Dachstein	Haus
Schladming-Dachstein	Aich
Schladming-Dachstein	Mitterberg-St.Martin
Schladming-Dachstein	Michaelerberg-Pruggern
Schladming-Dachstein	Öblarn
Schladming-Dachstein	Stainach-Pürgg
Schladming-Dachstein	Wörschach
Schladming-Dachstein	Sölk
Schladming-Dachstein	Aigen i. Ennstal
Seefeld	Seefeld
Seefeld	Leutasch
Seefeld	Reith bei Seefeld
Seefeld	Scharnitz
Serfaus-Fiss-Ladis	Serfaus
Serfaus-Fiss-Ladis	Fiss
Serfaus-Fiss-Ladis	Ladis

Destination	Gemeinde
St. Anton am Arlberg	St. Anton a.A.
St. Anton am Arlberg	Pettneu a.A.
St. Anton am Arlberg	Strengen
St. Anton am Arlberg	Flirsch
Stubai Tirol	Neustift
Stubai Tirol	Fulpmes
Stubai Tirol	Mieders
Stubai Tirol	Telfes
Stubai Tirol	Schönberg
Tiroler Zugspitz-Arena	Ehrwald
Tiroler Zugspitz-Arena	Lermoos
Tiroler Zugspitz-Arena	Berwang
Tiroler Zugspitz-Arena	Namlos
Tiroler Zugspitz-Arena	Biberwier
Tiroler Zugspitz-Arena	Bichlbach
Tiroler Zugspitz-Arena	Heiterwang
Turracher Höhe	Albeck
Turracher Höhe	Reichenau
Turracher Höhe	Stadl-Predlitz
Tux-Finkenberg	Tux
Tux-Finkenberg	Finkenberg
Wilder Kaiser	Söll
Wilder Kaiser	Ellmau
Wilder Kaiser	Going
Wilder Kaiser	Scheffau
Zell am See-Kaprun	Zell am See
Zell am See-Kaprun	Kaprun

prodinger
DAS GEHT.

Prodinger. Das geht.

Als führende Wirtschaftsberatung unterstützt die Prodinger Beratungsgruppe ihre Kunden in den Geschäftsfeldern Steuerberatung, Unternehmensberatung, Tourismusberatung und Immobilien.

Als führende Wirtschaftsberatung unterstützt die Prodinger Gruppe ihre Kunden mit vielfach prämierter Steuerberatung sowie in sämtlichen Bereichen der Unternehmensberatung, darunter Finanzierung, Controlling, Immobilien, Tourismusberatung, Digitalisierung, Human Resources, ESG Nachhaltigkeitsbewertungen und Marketing.

Die Prodinger Gruppe bietet an 10 Standorten mit über 220 Mitarbeitern mehr als 8.000 Kunden preisgekrönte Rundum-Beratung aus einer Hand. Prodinger ist unabhängiges Mitglied der GGI Geneva Group International, im Travel Industry Club Tourismus sowie im österreichischen Senat der Wirtschaft. Die Unternehmensberatung Neopraxx wurde mit dem Constantinus-Award ausgezeichnet und die Prodinger Steuerberatung wurde 5 mal Steuerberater des Jahres.

prodinger
DAS GEHT.

Prodinger Tourismusberatungs Gmbh
Parkring 12/80b, 1010 Wien

+43 1 890 730 9
tourismusberatung@prodinger.at